

Verehrter Tokubetsu-hakase,

bitte schenken Sie diesem unvollständigen Vorab-Bericht nur das geringe Maß an Beachtung, das er verdient. Ich werde meine ganzen Anstrengungen darauf richten, Ihnen binnen dieses Jahres meinen vollständigen Bericht vorzulegen. Bitte verzeihen Sie mir, dass ich es in meiner Ungeduld für wichtig erachte, Sie bereits jetzt über die grundlegenden Ergebnisse meiner Forschungen in Kenntnis zu setzen. Ich hoffe, die folgenden Ausführungen finden Ihr Amusement und Interesse.

Seit nunmehr zehn Jahren ist es mir eine Ehre, den Wert der als „Emorpher“ bezeichneten Individuen für unsere Gruppe zu evaluieren. Durch die großzügige Erhöhung des Budgets im letzten Jahr konnten wir unser Personal entscheidend vergrößern und erstmals eine globale Abdeckung unseres Lokalisierungs- und Testprogramms realisieren. Inzwischen haben wir über 10.000 Emorpher in unserer Kartei erfasst und stehen mit etwa 2.000 Individuen in Kontakt. Unsere Teams spüren täglich durchschnittlich 14,5 neue Kandidaten auf, während die Verlustquote durch Abwanderung und Terminus bei etwa 9 Personen pro Tag liegt - die Zahl der von uns dauerhaft beobachteten Emorpher wächst also beständig.

Auf dieser Grundlage kann ich nun eine Reihe von Kernaussagen machen, die für alle Emorpher gelten, und außerdem eine erste Kategorisierung vornehmen.

Grundsätzliches

90 Prozent aller Emorpher sind männlichen Geschlechts, allerdings vermuten wir die Existenz einer weiblichen, Yin-basierenden Emorpher-Variante, die sich unserer Lokalisierungstechnologie im Moment entzieht.

Neben dieser deutlichen Ungleichmäßigkeit bei der Geschlechterverteilung haben wir es jedoch mit einer völligen Gleichverteilung im genetischen, sozialen und ethnischen Hintergrund zu tun. Zum Zeitpunkt ihrer Entdeckung leben die meisten von uns aufgespürten Emorpher in einem gehobenen sozialen Umfeld und dem damit verbundenen Wohlstand, aber die Nachforschungen haben ergeben, dass viele von ihnen sich ihren Weg dorthin mithilfe ihrer besonderen Gabe erkämpft haben. Wir gehen deshalb von einer rein zufälligen Verteilung der Emorpher-Gabe aus, was unter meinen geschätzten Kollegen immer wieder den Anstoß zu einer wilden, nicht immer ganz wissenschaftlichen Debatte liefert.

Eine Theorie, die sich trotz des eklatanten Mangels an harten Fakten wachsender Beliebtheit erfreut, und die ich Ihnen deshalb nicht vorenthalten möchte, dreht sich darum, dass grundsätzlich jeder Mensch über die Emorpher-Gabe verfügt, diese aber nur beim Zusammentreffen bestimmter äußerer Umstände zum Vorschein tritt. Durch die Expression seiner Gabe dringt ein Teil des Menschen in eine Realitätsschicht vor, in der er über die Gabe verfügt, während der unbegabte Teil in der ursprünglichen Realitätsschicht zurückbleibt. Unterstützt wird die Theorie durch die zahlreichen Abwanderungs-Fälle, mit denen wir zu kämpfen haben, bei denen sich Emorpher unserer Beobachtung entziehen, indem sie spurlos verschwinden. Von einer Verifizierung dieser oder ähnlicher Theorien sind wir jedoch noch mehrere Jahrzehnte entfernt, und halte es für den richtigen, ja einzig gangbaren Weg, sich der Wahrheit Schritt für Schritt mit harten, wissenschaftlichen Fakten zu nähern.

Klassifizierung

Bei der folgenden Klassifizierung der Emorpher-Typen handelt es sich um eine Vorabversion, da es für eine endgültige Aussage noch weitergehender, eindringlicher Forschungen bedarf.

Der Gesegnete

Vom Schicksal begünstigt.

Ein Gesegneter hat mehr Glück als andere Menschen. In normalen, stressfreien Situationen ist von seiner Gabe nichts zu spüren, während in wichtigen Situationen, bei denen er durch einen Erfolg viel zu gewinnen bzw. durch einen Misserfolg viel zu verlieren hat, die Wahrscheinlichkeitskurve in einem erheblichen Maße zu seinen Gunsten ausschlägt.

Gesegnete zeichnen sich durch Erfolg und Selbstsicherheit aus, so dass wir uns mittlerweile sicher sind, einen Zusammenhang zwischen Selbstsicherheit und Emorpher-Gabe gefunden zu haben. Ob die Selbstsicherheit für die Gabe verantwortlich ist oder die Gabe für die Selbstsicherheit, bleibt aber vorerst Gegenstand intensiver Untersuchungen. Von ihrer Selbstsicherheit abgesehen gehören die Gesegneten zur vielfältigsten Gruppe der Emorpher. Die meisten Gesegneten sind sich ihrer Gabe nicht bewusst, sondern setzen sie instinktiv ein und sind erstaunt, wenn sie erfahren, dass nicht jeder über diese Gabe verfügt. Es gibt aber auch Individuen, die sich der Besonderheit ihrer Gabe voll bewusst sind und sich dem Rest der Menschheit überlegen fühlen. Der daraus geborene „Beschützerinstinkt“ macht sie gut geeignet für den Einsatz als Agenten.

Der Entschlossene

Gibt niemals auf.

Der Entschlossene ist ein ruheloser Emorpher, der immer und überall mit seinem Schicksal hadert und danach strebt, sich selbst und seine Leben zu verbessern. Seine Emorpher-Gabe zeigt sich in einer unnachgiebigen Willenskraft, die es ihm erlaubt, das Glück in brenzligen Situationen durch pure Anstrengung zu seinem Vorteil zu wenden. Aus diesem Grund würde ein Entschlossener seinen Erfolg auch niemals dem Glück oder dem Schicksal zurechnen, sondern immer nur seinen eigenen Fähigkeiten.

Während die Gesegneten von einem inneren Licht erfüllt sind und in Harmonie mit der Welt leben, sind die meisten Entschlossenen düstere Gestalten. Viele von ihnen finden sich unter den Top-10 aller möglichen Wettbewerbsdisziplinen. Sie gehören zu den härtesten Brookern, den schnellsten Rennfahrern, den extremsten Sportlern und den exzentrischsten Rockstars, auch wenn ihnen meist die Rolle des ewigen Zweiten beschieden zu sein scheint. Als Agenten sind sie gut geeignet, aber nur schwer zu kontrollieren.

Der Begabte

Einfach besser als alle anderen.

In der Kategorie der Begabten sind die mächtigsten Emorpher zu finden, aber gleichzeitig auch diejenigen, die sich am wenigsten Gedanken über ihre Gabe machen. Mehr noch als alle anderen Emorpher können sie auf eine ungewöhnliche, bewegte Vergangenheit zurückblicken und verfügen über außergewöhnliche Fähigkeiten, deren Ursache sich teils auf Unfälle, teils auf physiologische, jedoch genetisch bislang nicht erfassbare Besonderheiten zurückführen lassen. In den meisten Fällen bleibt die Ursache aber völlig rätselhaft, so dass einige meiner Kollegen den Verdacht geäußert haben, dass die Begabten aus einer anderen, uns fremden Realität entstammen, aus der sie willentlich oder unwillentlich zu uns herübergewechselt sind.

Begabte verhalten sich seltsam und unvorhersehbar, und legen selbst nach jahrelanger Beobachtung völlig überraschende Verhaltensweisen an den Tag, deshalb raten wir in den meisten Fällen von einer Anwerbung als Agent ab, solange der Kandidat sich nicht durch sein großes Talent qualifiziert oder von sich aus auf das Corps aufmerksam wird (was gerade bei Begabten mit einer alarmierend hoher Quote vorkommt).

Der Spieler

Das Chaos kontrollieren.

Für den Spieler ist die Welt eine große Zaubervorstellung, bei der er herausgefunden hat, wie der Trick funktioniert, so dass er ihn nun selbst benutzt, um sein Leben nach seinen Vorstellungen zu gestalten. Zauberer sind die egozentrischsten und arrogantesten aller Emorpher, da sie sich auf eine Stufe mit Gott stellen und ihr Leben vollständig in die eigene Hand nehmen. Diejenigen von ihnen, die einem hellen Pfad folgen, neigen dazu, sich immer stärker nach Innen zu kehren und vor der Welt zurückzuziehen. Andere folgen einem dunklen Pfad, indem sie versuchen, das Leben anderer Menschen ebenso zu kontrollieren wie ihr eigenes. Die wenigen, denen es gelingt, einen Mittelweg zwischen Zurückgezogenheit und Weltoffenheit zu finden, eignen sich hervorragend für den Einsatz als Agenten.

Der Weise

Mit dem Strom fließen.

Die Weisen stellen die schwächste Kategorie der Emorpher dar, wenn es um die Betrachtung des reinen Machtpotenzials geht. Dies ist auch nicht weiter verwunderlich, denn wir haben es hier gänzlich mit hoch-philosophischen Personen zu tun, die den Einklang mit der Welt suchen und ihr Streben darauf richten, dem natürlichen Lauf der Dinge zu folgen, anstatt dem Schicksal ihren Willen aufzuzwingen. Dennoch sollte man die Macht der Weisen nicht unterschätzen, da sie in einer Art „Bündnis“ mit der Welt leben, die auf gegenseitiger Rücksichtnahme beruht. Da es die wenigsten Weisen als ihre Lebensaufgabe sehen, die Welt zu verbessern, lassen sie sich nur schwer für den Dienst als Agent gewinnen, obwohl sie sich durch ihre Loyalität und Integrität wie kein Zweiter dafür eignen.